



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943  
140 (1929)**

560 (2.12.1929) Abendblatt

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Redaktions- und Druckerei: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in weiteren Reichsteilen abgeholt RM 2.20, durch die Post ohne Aufschlag RM 2.—, Einzelverkaufsstellen 10 Pf. — Redaktion: Waldhofstraße 4, Schneyerstraße 19/20, Meißelstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 63, W. Cyprianstraße 4. — Erscheinungswelle wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-5. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051. — Postfach-Nummer 17500. — Telegramm-Adresse: Remajett Mannheim.

Wachstumspreis: Im Einzelverkauf RM 2.—, die 12 mal breite Colonnetten, im Abonnement RM 2.— die 12 mal breite Colonnetten, im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Wochentagen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Verantwortlich: Hermann Mannheimer.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wachsend: Aus der Welt der Technik · Kraftfahrzeug und Verkehr · Neues vom Film / Mittwoch wachsend: Die fruchtbare Scholle · Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wachsend: Mannheimer Frauenzeitung · Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung · Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben · Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Montag, 2. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 560

# Rundgebung für deutsch-französische Annäherung

## In Champigny vor einem Kriegerdenkmal — Ein deutscher Reichstagsabgeordneter dabei anwesend

### Zusammenstöße mit Kommunisten

(Telegraphische Meldungen)

Berlin, 2. Dez.

In Champigny fand am gestrigen Sonntag vor dem Denkmal der 1870/71 gefallenen deutschen und französischen Soldaten eine von der französischen Sozialistischen Partei veranstaltete Rundgebung für den Frieden und zugunsten der deutsch-französischen Annäherung statt. Die Polizei hatte umfangreiche Maßnahmen getroffen, da die Kommunisten eine Gegenrundgebung einberufen hatten.

Erschienen waren zahlreiche französische Abgeordnete der Sozialistischen Partei, darunter Jean Guim, Grumbach, Koch, Constant, Paul Faure, ferner der deutsche Reichstagsabgeordnete Wolf sowie

der Direktor des Internationalen Arbeiterrates beim Rätebund, Albert Thomas.

In einer Ansprache erklärte Albert Thomas, daß große Wert der Verständigung des Krieges und der Regelung des Friedens sei nunmehr vollkommen. „Franzosen und Deutsche“, so rief er aus, „berichten nunmehr die zweite Gruppe der Kundgebung vor. Es handelt sich jetzt nicht mehr darum, diese oder jene Frage, die aus dem Krieg geboren wurde, vorzulegen oder nicht vorzulegen zu regeln. Die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich muß täglich das internationale Leben beherrschen.“

Thomas trat ab dann in energischer Weise für die Herabsetzung aller Zölle ein, und zwar im Rahmen des Völkerbundes, ein und propagierte eine kontinentale Föderation in Europa.

Nach Thomas sprach

der deutsche Reichstagsabgeordnete Otto Wolf, der betonte, Aufgabe der Sozialisten sei es, die noch bestehenden Kriegswunden nunmehr baldmöglichst vollkommen zu heilen. „Kriegertische Kundgebungen überlassen wir anderen. Wir Sozialisten sammeln uns unter dem Schurz: „Nie wieder Krieg!“ Wir treten ein für die Politik von Locarno, die fortgesetzt wurde in Genf und im Haag, die zu einem ersten praktischen Ergebnis führen muß. Das Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland ist nicht zweifelhaft. Der vollkommene Mißerfolg der Deutschnationalen ist gesichert. Wir deutschen Sozialisten führen eine Mission durch, die unabdingbar ist, die wir aber als eine geleiteteren Schritt für den Frieden ansehen. In den letzten Jahren wären nicht die Reaktionen erzielt worden, die wir zu verzeichnen haben, wenn wir unsere direkte Mitarbeit verweigert hätten.“

Abgesehen von solchen Zusammenstößen mit Kommunisten, bei denen einige Teilnehmer verletzt wurden, ist kein Zwischenfall zu verzeichnen. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 10 000 geschätzt.

### Politische Zusammenstöße

(Telegraphische Meldungen)

Darmstadt, 1. Dez.

Bei der Rückfahrt der etwa 200 Mann starken Frankfurter Stahlhelmgruppe kam es auf dem Hauptbahnhof Darmstadt zu einer Schlägerei mit Sozialisten. Da das Wiedereröffnungsmando der Schutzpolizei, das den Marsch begleitet hatte, bereits entlassen war, mischten sich auf den Ruf: „Polizei, Polizei!“ der Leiter der heftigen Kriminalkommission, Regierungsrat Bach, mit zwei Beamten in den Streit ein. Dabei erhielt Bach, noch aus dem fahrenden Zug heraus, einen Stoß mit einem spitzen Gegenstand, der unter dem Auge eintraf und eine erhebliche Verletzung hervorrief. Bach mußte schwer verletzt nach dem Krankenhaus verbracht werden. Kriminalkommissar Reibold erhielt mehrere Stockschläge über den Kopf.

Die Frankfurter Polizei wurde verständigt und um Bekämpfung der Schlägerei ersucht.

Ablehnung des Schiedsprüchs im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau

— Halle, 1. Dez. Der Arbeitgeberverband für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hat den am 20. November gefällten Schiedsprüch abgelehnt.

### Zur heutigen Reichstagsitzung

(Telegraphische Meldungen)

Berlin, 2. Dezember.

Die Reichstagsitzung beginnt heute um 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Auslieferungsgesetzes, das vom Rechtsausschuß wesentlich verändert worden ist. Die Klausel, die den verfassungswidrigen Charakter des Entwurfs betont, ist gestrichen. Die Auslieferung wegen politischer Taten ist beschränkt auf vorläufige Verbrechen gegen das Leben.

Der vorläufige Auslieferungsentwurf darf nur einen Monat dauern, während der Entwurf zwei Monate vorliegt. Die Strafvollstreckung wegen einer anderen Tat als derjenigen, wegen deren angeklagt wurde, darf nur genehmigt werden, wenn der Angeklagte einstweilen in oder auch wegen der neuen Tat die Auslieferung unzulässig gewesen wäre. Zur Entscheidung über die Befreiung ausländischer Regierungen ist die Reichsregierung zuständig, während die Länder nur im Auftrage des Reiches tätig werden können.

Zu dem Gesetz liegen bereits Entwürfe vor. Die Kommunisten wollen

ein politisches Abgesetz schaffen,

und auch die Sozialdemokraten wünschen noch einschränkende Bestimmungen für die Auslieferung.

Zur ersten Beratung steht ferner eine Novelle zum Genossenschaftsgesetz. Im Interesse

der Rationalisierung des Genossenschaftswesens läßt der Entwurf die Verschmelzung von Genossenschaften und rückwirkend einseitige schriftliche Form für die Verschmelzung von Genossenschaften selbst an. Das Berufsausbildungsgesetz sieht alle

bisher getroffenen Bestimmungen über Lehrverhältnisse

und bergleichen zusammen und regelt diese Verhältnisse für solche Berufsgruppen, für die bisher solche Vorschriften noch nicht galten. Von einer Begriffsbestimmung wurde jedoch abgesehen, da der Begriff „Lehrling“ nicht erschöpfend umschrieben werden kann. Ausgenommen von dem Gesetz sind die Beamten, die landwirtschaftlichen Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge, die Praktikanten in Apotheken, die Lehr- und Arbeitsverhältnisse, bei denen die Eltern Arbeitgeber sind. Für Betriebsbetriebe können Reichsregierung und Oberste Landesbehörden von dem Gesetz abweichende Anordnungen treffen. Die gleiche Ermächtigung besitzt die Reichsregierung für die See- und Binnen-schifffahrt. Im übrigen werden jedoch Berufsausbildung und Arbeitsvertrag sowohl der Befreiung als auch der angelernten und angelernten jugendlichen Arbeiter eingehend geregelt.

Die Novelle zum Lichtspielgesetz bringt als wichtigste Änderung eine Umkehrung des Begriffes „Schauspiel“, der als Verbotgrund aufgenommen wird.

Die Beratung der Steuerermittlungsgesetze zur Erleichterung von Betriebsaufnahmestellen steht heute zur dritten Beratung.

# Kapitalbildung tut not!

## Das Präsidium des Danzabundes zur Finanz- und Steuer-Reform

(Telegraphische Meldungen)

Hamburg, 2. Dez.

Präsidium und wirtschaftspolitischer Ausschuß des Danzabundes für Handel, Gewerbe und Industrie traten in Hamburg zu einer vertraulichen Aussprache zusammen, um über die zukünftige Wirtschaftspolitik des Danzabundes zu beraten. Das Präsidiummitglied des Danzabundes, Wolff, erläuterte seine von ihm schon kurz erwähnten Vorschläge. In dem Problem der Finanzreform steht er eine grundsätzliche Neuordnung der Verhältnisse zwischen Wirtschaft und Staat in Richtung eines Selbstbestandes zugunsten der Wirtschaft.

Die Ausführungen Wolffs gingen im wesentlichen darauf aus, daß eine Finanzreform, die an der Aufgabe der

Einschränkung des öffentlichen Aufgabenspektrums vorübergeht, bedeutungslos ist. Die Lösung der mit der Finanzreform zusammenhängenden Probleme ist nicht nur eine Aufgabe der Finanzpolitik, sondern gleichzeitig Aufgabe der allgemeinen Wirtschaftspolitik, Verkehrs- und Sozialpolitik und nicht zuletzt der Verwaltungspolitik. Die Finanzreform muß ein Glied sein für eine vollständige Neuorientierung der gesamten Wirtschaftspolitik, während es andererseits falsch ist, die Finanzreform durch einen isolierten Gesetzgebungsakt auf dem Gebiete der Finanz- und Steuerpolitik zur Durchführung zu bringen. Also nur, wenn alle Faktoren einseitig zusammenwirken, kann ein voller Erfolg erreicht werden, dessen wichtigster Ausdruck man in der Senkung der Arbeitslosigkeit, des Zinsfußes und des allgemeinen Preisniveaus zu sehen haben werde. Den Zweck der Finanzreform auf dreifacher Grundlage sieht Wolff in der Schaffung neuer Arbeitsmöglichkeiten, in der

Stärkung der Kapitalbildung und in der Steigerung der Produktion,

alles in allem eben in der Erneuerung der Wirtschaftskraft, und er stellt deshalb in den Mittelpunkt des Problems die Befreiung der Arbeitslosigkeit.

Wolff beschäftigte sich dann auch noch eingehend mit den Vorschlägen Reichshof's und Stolper's. Er stellt sich vor allem insofern in einen vollen Gegensatz, als er jede Erhöhung der Verbrauchssteuer ablehnt, da eine solche Erhöhung gleichbedeutend mit der Erhöhung des Preisniveaus der betreffenden Gütergruppen sei. In den Reformplänen des Reichsfinanzministers kritisierte er besonders die Zerstückelung der einzelnen Vorschläge und die unübersichtliche Gestaltung des ganzen. Die von Wolff selbst vertretenen Vorschläge zur Finanzreform bringen eine Senkung der Gesamteinkommensteuer in zwei Gruppen um 1800 Millionen Reichsmark. Dazu sollen treten 200 Millionen Reichsmark durch Aufhebung der Industrieanforderung für Reparationszwecke und 800 Millionen durch Aufhebung des Zinseszinses der Landwirtschaft für die Rentenbankschuld.

So daß die Gesamtentlastung der Wirtschaft demnach 2185 Mill. RM betragen würde,

wovon 1450 Mill. RM, ab 1. April 1930, 700 Mill. Reichsmark ab 1. April 1931 in Fortfall kommen. Die eigentlichen unmittelbaren Steuerentlastungen beruhen auf der Minderung der Reparationsleistungen des Reichshaushalts um 400 Mill. RM, einer entsprechenden Senkung der Personalausgaben auf der Seite des Reichshaushalts um 200 Mill. und einem allgemeinen Abbau sämtlicher Ausgaben im Reich, Ländern und Gemeinden im Gesamtumfang von 700 Mill. RM.

Der Plan Wolffs setzt neben die eigentliche Finanzreform eine Reihe wirtschaftlicher Maßnahmen, die darauf hinwirken sollen, die politischen Eingriffsmöglichkeiten auf das Volkseinkommen zurückzuführen, um den nach wirtschaftlichen Zwecksetzungen zur Verwendung gelangenden Teil des deutschen Volkseinkommens entscheidend zu vergrößern.

Weiter sprach Senator Dröge über die wirtschaftliche Bedeutung des öffentlichen Bonds.

### Befreiung und „Freiheitsgesetz“

Nachdem das sogenannte „Freiheitsgesetz“ im Reichstag die erwartete grundsätzliche Ablehnung erfahren hat, ist der weitere Verlauf dieses politischen Aktes nur noch eine Angelegenheit der Deutschnationalen und der mit ihnen verbundenen Nationalsozialisten. In den nächsten Wochen wird die Propaganda für den Volkseinkommen noch einmal die Möglichkeit zu tun versuchen. Der Erfolg wird indessen hinter allen diesen fruchtlosen Anstrengungen weit zurückbleiben. In den letzten Tagen ist dem deutschen Volke ein politischer Aufschaukelungsversuch geendet worden, der sich nach vielen die Augen öffnen wird, die sich bisher durch die Propaganda für das sogenannte „Freiheitsgesetz“ haben irreführen lassen. Das Brevier, mit dem man diesen Versuch in recht anmaßender Weise geschmückt hat, kommt tatsächlich der Realität zu, die nach dem Willen des Abgeordneten Augenberg und seines Anhangs mit Justizhaus bestraft werden soll. Gerade in den Tagen, in denen deutschnationale und nationalsozialistische Redner das angebliche Freiheitsgesetz im Reichstage anaproposieren versuchten, wurde die zweite Jone von der fremdländischen Besatzung frei. In Lublin verfasste sich am Samstagabend am Deutschen Volk die Befreiung, um heute zu sein, wie auf der Höhe Ehrenbreitstein wieder die deutsche Fahne gehißt wurde. Mit dem letzten November-Tag verfiel der letzte ausländische Soldat und das letzte fremdländische Geschütz aus der zweiten Jone. Und ganz Deutschland war im Geiste Teilnehmer der Befreiung, die in Lublin, Kosen, Tarn und allen Städten und Gemeinden des besetzten Gebietes die Stunde der Befreiung begrüßen. Neben dieser wirklichen Befreiung deutschen Landes muß die deutschnationale Aktion mit samt dem angeblichen „Freiheitsgesetz“ zu einem Scheitern verurteilt werden, der den Willen und das Interesse des deutschen Volkes in seiner ganzen überwältigenden Mehrheit nicht mehr zu tragen vermag.

Der weitaus größte Teil des Rheinlandes ist nun vom Joch fremdländischer Besatzung erlöst. Man soll nicht überschätzen, was damit erreicht ist. Wir wissen, daß das Rheinland auch nach seiner Befreiung von der fremden Soldateska und von dem Regimente der Rheinlandkommission als entmilitarisiertes Gebiet von den Bestimmungen des Versailler Vertrages abhängig bleibt. Wir wissen, daß die Möglichkeit der Kontrolle trotz allem weiter besteht. Aber deshalb ist das endlich erreichte Ziel wahrlich doch des Heizens wert. Nun können auch unsere Brüder und Schwestern in der zweiten Jone wieder aufatmen von dem Druck, der auf ihrem Willen, ihrem Herzen und ihrer Seele gelastet hat. Wir dürfen es auch nicht als gering veranschlagen, daß die Befreiungshunde für die zweite Jone schon am letzten November-Vertrage geflogen sind. Es ist richtig, daß mit dem 10. Januar n. B. die Befreiungstaktik in der zweiten Jone abließ. Aber es ist noch frisch in unserer Erinnerung, daß die erste Jone über den Ablauf der Front hinaus das Joch der Besatzung noch ein bitteres Jahr lang tragen mußte, ehe die Stunde der Befreiung klang. Wir wollen auch nicht außer Acht lassen, daß die Befreiung der zweiten Jone bis zum letzten Dezember-Tag versprochen war u. daß sie bis zum letzten November-Tag durchgeführt wurde. Immerhin Grund genug, von einem Fortschritt zu sprechen und sich dieses Fortschrittes im Interesse der rheinischen Bevölkerung zu freuen.

Engländer und Belgier sehen nun nicht mehr auf deutschem Boden. Nur die Franzosen halten noch die dritte Jone besetzt. Niemand vermag heute mit voller Bestimmtheit zu sagen, ob ihr letzter Vertreter am 30. Juni wirklich vom deutschen Boden verschwunden sein wird, wie es in der Haager Vereinbarung angesetzt ist. Zweifellos werden in Frankreich noch allerlei Hindernisse gemacht. Aber wir können und doch nach der platten Klugheit der zweiten Jone vor dem festgelegten äußersten Termine der Erwartung hingehen, daß der metallische Zwang und die Regierkraft der Verpflichtung härter sein werde als alle widerstrebenden französischen Ein-



mente. So können wir die Klärung der zweiten Zone als den Auftakt zu der nahen, eubgünstigen Befreiung des Rheinlandes von fremder Besatzung betrachten, und es liegt heute schon fest, daß das deutsche Volk angesichts dieser ungewöhnlichen Erfolge unserer äußeren Politik in seiner ganz überwiegenden Mehrheit nicht in der Stimmung und nicht geneigt sein wird, mit dem Stimmzettel des Volkseinfaches ein Verhandlungsdiplom über diese Politik abzuschließen. Das und die Kosten des Young-Plans auf die Dauer nicht erträglich sein werden, wissen wir ganz genau. Aber wir wissen ebensogut, daß uns das „Weltgesetz“ alle möglichem ernstlichen Freiheit wieder verschlagen würde, ohne uns die Reparationslast auch nur um das allgeringste Gewicht zu erleichtern. Mit dieser Heberzeugung können wir ruhig dem Ergebnis des Volkseinfaches entgegensehen.

Ob die Deutschnationalen bei weiteren Entschlüssen mit derselben Ruhe und Gelassenheit begreifen können, will uns sehr zweifelhaft erscheinen. Es wird auch ihnen schon klar geworden sein, daß die Politik ihres Führers Gumbert sich nicht an ihnen rächen muß. Eine Politik, die Wasser auf die Mühlen der Rechtsradikalen treibt und den gesamten bürgerlichen Parteien den Scheiternsstand hinwirft, muß ihre verhängnisvollen Auswirkungen auf den Bestand der deutschnationalen Partei ausdenken. Bei der Behandlung des sogenannten „Ausschließungsrechts“ im Reichstag ist die Spaltung noch einmal vermehrt worden. Der Abgeordnete Gumbert hat nachgeben müssen, indem er der Opposition gestattete, ihre Ablehnung gegen den § 4 des Entwurfs durch Nichtteilnahme an der Abstimmung kundzutun zu verlassen. Wie in Kassel, so war auch im Reichstag die Wahrung einer möglichst geschlossenen Front noch außen die Parole. Aber auf die Dauer werden die inneren Gegensätze, die sich in der letzten Zeit entwickelt haben, nicht innerhalb derselben Partei beibehalten werden können. Bis zum 22. Dezember wird man sich nach Möglichkeit vertragen. An dem Tage aber, an dem der Partei-vorstand Gumbert seine Niederlage bekennt, wird die Abrechnung beginnen.

### Berücksichtigung der polnisch-russischen Beziehungen

(Telegraphische Meldung)

Warschau, 1. Dez.

Die Abberufung des sowjetrussischen Gesandten Sokolow wird in der polnischen Presse lebhaft kommentiert. Im allgemeinen glaubt man eine Berücksichtigung der polnisch-russischen Beziehungen festhalten zu können. Die Wünsche Sokolows, erträgliche Beziehungen mit Polen herzustellen, sind anscheinend erfolglos gewesen. Noch in der allerletzten Zeit war die Sowjetlandpolitik fortwährenden Angriffen der polnischen Presse ausgesetzt. Sokolow hat inzwischen dem polnischen Gesandten in Moskau, Kotel, sein Bedauern über die polnisch-russischen Beziehungen in Charkow und Kiew ausgesprochen und gleichzeitig versichert, daß die bei dieser Gelegenheit verbrannte Puppe nicht Raschall Willkür horchen sollte. Die polnischen Blätter erklären sich aber mit dieser Entschuldigung nicht zufrieden und behaupten, daß die Sowjets die antipolnischen Kundgebungen nicht richtig darstellten.

Was der Abzug der Besatzung für das betriebl. Gebiet bedeutet, das müssen einige Zahlen für die Stadt Kaden zeigen. Die Abfuhr der Truppenkisten betrug in Kaden etwa 9000 Mann, der Durchmarsch in den letzten Jahren etwa 4000. Die Hälfte aller der Besatzungsmänner Räume belief sich auf 2700 Räume und über 1000 Privatquartiere. Im ganzen hat die Stadt 31 Millionen Reichsmark Besatzungskosten entrichtet. Eine traurige Bilanz ist auch die Ausweisung von 221 Beamten und Angehörigen mit ihren Familien.

### Wahrung eines französischen Vorklags

Paris, 1. Dez. Nach einer Meldung aus Madrid ist in Madaga ein französisches Vorklagsverfahren, das nach Golebiak unterwogen war, abgelehnt und verworfen. Die beiden Inassen, der Pilot und der Hauptingenieur, kamen ums Leben.

### Völkerverbund vis à vis

#### Uraufführung am Mainzer Stadttheater

Intendant Kalka, der seit zwei Jahren an der Mainzer Bühne tätig ist und deren künstlerischen Aufstieg in entscheidender Weise angebahnt hat, brachte heute abend das Schauspiel „Völkerverbund vis à vis“ des in Frankfurt a. M. lebenden jungen Dramatikers Otto Romboch zur Uraufführung. Es handelt sich hierbei um ein aus fünf Akten bestehendes Werk mit stark sozialistischer Tendenz, die von dem Autor nicht gerade sehr glücklich durchgeführt wird. In seinem Mittelpunkt steht ein aus den untersten Volksschichten herauswachsender Großindustrieller mit einer außerordentlichen Verwegenheit, der als Geschäftsmann und Bankrottgläubiger sein Interesse daran hat, dem Völkerverbund vis à vis zu helfen. Als mächtiger Drahtzieher wirkt er hinter den Rücken der Weltbeherrscher, best rücksichtslos Staaten und Völker aneinander und macht Kräfte, um seine Interessen durchzusetzen und schimmelt die Völkerverbünde einander ein. Als nach dem Weltkrieg jedoch die Konjunktur für ihn ungünstig wird, da bekannt ist, daß nicht lange, heißt sich um und wird „Hindenburg“, indem er die Weltrepublik in Götter hinstellt.

Das ist der Inhalt dieses ziemlich dürftigen, dramatisch äußerst leichten Schauspiels, das mit allerlei Phrasen überzogen ist, die abendweil noch in großen Teilen als wichtiges Gesicht werden, das uns ein Völkerverbundwunder aus der Reizverspektive zeigt und andere, mehr oder minder ernstliche Dinge in einer teils klügeligen, teils kindlichen Weise vorführt. Von dramatischer Entwicklung, von Szenenbelegungen, von psychologischen Gehaltungen und Charakterisierungen weiß Otto Romboch nichts, und der einzige Witz, den er sich leistet, ist der, daß der ehemalige Reichsminister und Sozialminister zum Schluß die übliche Aktion durchführt, sich in Gestalt eines alten Völkerverbünders gegenüber dem Völkerverbundgebäude zu beugen.

## Zentrumspolitik in Baden

### Eine polemische Rede des Innenministers

Der Landesauschuss der badischen Zentrumspartei trat am Sonntag unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Schöfer in Anwesenheit des Staatspräsidenten Schmitt, des Innenministers Wittmann, des Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner und des Reichsministers a. D. Köhler zu einer stark besuchten Sitzung zusammen, in der er die Bildung der badischen Regierung, die Reichspolitik, die außenpolitische Lage, die Wirtschaftslage, die großen Sorgen für die Landwirtschaft, Arbeiterfrage und die Industrie des Grenzlandes Baden behandelte.

In einer Entschließung billigte der Landesauschuss einstimmig die Haltung der Zentrumspartei in der Frage der Regierungsbildung und sprach der Zentrumspartei, insbesondere ihrem Vorsitzenden Dr. Schöfer, für ihre Haltung Dank aus. Hinsichtlich der beschlossenen Neuregelung der Tabaksteuer und der Anbahnungen bezüglich eines Tabakmonopols verweist der Landesauschuss auf die früheren Schritte, die durch Vermittlung dieser Pläne dem Grenzlande Baden zugesichert werden, die Zentrumspartei in Reichs- und Landesparlamenten, mit aller Kraft für die Abwendung zu bemühen, daß die Interessen des badischen Tabakbauers und der Tabakindustrie keine weitere Schädigung erfahren und die bereits eingetretene Schädigung alsbald beseitigt werden.

Auf Freiburg wird und berichtet: Den Vorabend der Sitzung des Landesauschusses demgegenüber dem badischen Innenminister Wittmann, um sich den freiburger Zentrumspartei vorzustellen. Offenbar hatte sich der Minister auf seinen Ausdrucksdruck eingestellt. Der etwa erwartete habe eine erstklassige politische Rede zu hören, wurde enttäuscht. In seinen reichlich auf Wasserwirkung abgestellten Ausführungen beschäftigte sich Minister Wittmann zunächst und in der Hauptsache mit den Seiten vor der Wahl und der Koalitionsergebnisse. Er wiederholte dabei den bekannten Standpunkt der Zentrumspartei, die groß und edelmütig auf das Kabinettministerium, auf das sie in erster Linie selbstverständlich Anspruch gehabt hätte, zugunsten der Sozialdemokratie veräußert hätte. Die Demokraten hätten sich selbst den Stuhl vor die Tür gesetzt und die Liberalen wären ungeschickt genug gewesen, die Tür von außen zuzufassen. Wenn man jetzt machtvolle Opposition anklänge, so sei das einigermassen lächerlich und für die Regierungsparteien durchaus nicht beunruhigend, denn so gebä-

ren die Politik der Weimarer Koalition fortzuführen. Wenn der bisherige Minister Veera in Rede und Schrift Opposition anklänge, so könne er nur an den bekannten Versuch von dem Knaben erinnern, der in die Dose faule, und der er bisher getrunken habe. Der Redner würgte mit ähnlichen geschmackvollen Worten und Verästelungen seine ganze Rede. Mit Bezug auf einen Artikel in der „Neuen Zürcher Zeitung“ über die Regierungsbildung, in dem von den Verhandlungen als „Knochenkollern“ gesprochen wurde, meinte der Minister, dieses mehr Wert in dem sonst verwirrten Artikel erinnere ihn an eine Dreizehnzahl, auch die Herren hätten manchmal solche Momente. Es verheißt sich von selbst, daß der Minister gegen den Unstillsinn und den „Verstimmungs“, bekanntlich das häufige Schlagwort in dem antikerischen föderalistischen Schlagwortbuch, zu Selde 1929.

Das positive Ergebnis des Abends war infolgedessen recht mager. Zur Frage der Koalitionserweiterung sagte Wittmann, daß eine Erweiterung wohl möglich sei, aber diejenigen, die die Tür von drinnen angeschlagen hätten, müßten hierzu bereit sein. Wenn an die Regierung die Frage der Konfordatverhandlungen herantrat, so werde sie sich diesen Verhandlungen nicht verschließen. Das Zentrum werde sein Möglichstes dabei tun, damit Recht werde, was Recht sei, ohne daß die Interessen des Staates gefährdet würden. Ob es allerdings die Frage der Dotationen so lösen könne, wie die Kirche es unter Berücksichtigung der beim Reichsdeputationshauptideal übernommenen Koalitionsverpflichtungen Verpfändungen Güterverweise verlangen könne, sei ungewiß, da der Willkür des Konfordates auch von der Zustimmung der Sozialdemokratie abhängig sei. Unvollständig sei die Haltung der Ministerpartei und Verwaltungsvorstellungen. Da er als freier Präsident der Rechnungshof in einen guten Einblick in den Verwaltungsapparat des Landes hat, so dürfte es ihm an Gelegenheiten, sein Verbrechen in die Tat umzusetzen, nicht fehlen.

Im Abgang darf man natürlich dem polemischen Teil seiner Ausführungen keinerlei besondere Bedeutung beimessen. Sie sind das gute Recht des Parteipolitikers, haben allerdings im Munde eines Ministers unmittelbar bei Beginn seiner Ministerialität einen etwas sonderbaren Klang.

## Staatenstreit um Polarland

(Telegraphische Meldung)

Washington, 2. Dez.

Der erfolgreiche Südpolzug des Kommandanten Byrd hat die Auseinandersetzungen über das Westrecht an den arktischen Regionen, das bereits Gegenstand eines Notenwechsels zwischen dem Staatsdepartement und der englischen Regierung gewesen ist, ohne daß dadurch eine Entschcheidung herbeigeführt worden wäre, erneut in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Die Washington Post lehnt die englischen Ansprüche auf das Südpolgebiet in ziemlich scharfer Form ab und behauptet, der amerikanische Seemann Wilkes habe diese Gegend bereits im Dezember 1840 entdeckt, während der englische Forscher Cook keine Rede erst 1840 unternommen habe. Außerdem habe Byrd Gebiete überlassen, die bisher völlig unbekannt gewesen seien. Die Gebiete müßten durch den Krieg für die Vereinigten Staaten in Besitz genommen werden.

Die „Chicago Tribune“ vertritt einen ähnlichen Standpunkt und weist in diesem Zusammenhang auf den vermutlichen Reichtum der unentdeckten Gebiete an Kohlen und Erzen hin. Außerdem sei das Südpolgebiet, das Europa an Ausdehnung überlasse, von größter Wichtigkeit für die künftige Luftverbindung von Südamerika nach Afrika und Australien.

### 26 Todesopfer einer Rältewelle

(Telegraphische Meldung)

Newport, 2. Dez.

Die Rältewelle, die im Süden bis nach Florida reicht, ist wüthend. Nach den Mitternächten hat ihr Höhepunkt 20 Menschen zum Opfer gefallen, davon elf in Illinois und neun in Ohio. Der Sachschaden ist außerordentlich groß.

### Orkan an der Newfoundlandküste

In Saint John (Newfoundland), 2. Dez. (United Press). Ein schwerer Orkan hat die Küste Newfoundlands heimgesucht. Seit 18 Stunden wüthet der Sturm mit unerminderter Intensität und man fürchtet, daß zahlreiche kleine Rältefahrer umgekommen sind. Ein holländischer Dampfer berichtete durch Funkpruch, daß er 9 Personen von einem Schoner an Bord genommen habe, der 100 Meilen von der Küste von Saint John entfernt unterwiegend. Gleichzeitig wird berichtet, daß ein kleiner Dampfer in dem Sturm umkam. Die fünfköpfige Besatzung erlitt.

London, 2. Dez. „Daily Mail“ berichtet aus Hoga, Prinzessin Sophia Helena, die Schwägerin des letzten Nord-Magors von London, Sir Emanuel Todd, sei in Moskau verhaftet und von der W.P.I. nach dem Zulusland-Gefängnis abtransportiert worden.

## Letzte Meldungen

Nord

— Dortmund, 2. Dez. In der vergangenen Nacht wurde in der zweiten Kampfstroße eine Frau Martha Kiefer mit einer schweren Schlägerverletzung am Hals tot aufgefunden. Die tödliche Verletzung war ihr mit einem feinen Fleischmesser beigebracht worden und zwar mit solcher Macht, daß es abgebrochen war. Die Kriminalpolizei hat bereits eine Spur aufgenommen und hofft, den Täter in kurzer Zeit zu finden.

### Wahrmord eines Geisteskranken

— Bismarck, 2. Dez. Im benachbarten Kirchdorf Hiltz wurde heute nacht der in seinem Bett schlafende 77 Jahre alte Rentnermüßiger Leichter von seiner 36 Jahre alten geisteskranken Tochter mit einem Messer erschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die geisteskranken Tochter war seit August aus der Anstalt Krasdorf beurlaubt.

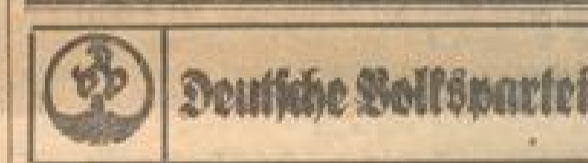
Landtagsabgeordneter Meyer-Rheine gestorben — Berlin, 2. Dez. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete August Meyer-Rheine, Wahlkreis 17 Westfalen-Nord, ist Sonntag nachmittag in Berlin gestorben. Der Kgl. Meyer gehörte dem Landtag seit 1919 an und stand im 68. Lebensjahre.

Professor Max Weber beim Reichspräsidenten — Berlin, 2. Dez. Der Reichspräsident Eusebio heute den Präsidenten des internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf, Professor Max Weber. Präsident Weber war von dem Präsidenten des Reichspräsidenten Max von dem Reichspräsidenten Webers, Herr von Winterfeldt, begleitet.

Tarifen unterhandelt — Paris, 2. Dez. Ministerpräsident Landon heute gestern abend Besprechungen mit dem polnischen Botschafter Eugen Schapowski und dem rumänischen Außenminister Mironesco, die sich hauptsächlich auf die Frage der Reparationsleistungen und die Vorbereitungen der Douges Konferenz bezogen haben.

Die Einsturzkatastrophen in Karlsruhe — Karlsruhe, 2. Dez. Die Zahl der infolge des Einsturzes von zwei Häusern zu beklagenden Tote ist noch nicht genau fest. Bisher sind 13 Tote gezählt worden, doch befürchtet man, daß noch fünf Leichen unter den Trümmern liegen.

Mexikanisches — Mexiko, 2. Dez. Maria de Vidal, die feinerste bei einem Schönheitswettbewerb zur Miss Mexico gewählt worden ist, ist gestern von der Königin des Nordes freigesprochen worden. Sie hatte feinerste ihren Vorgesetzten, den General Vidal, erschossen, als sie erfuhr, daß er bereits verheiratet war und sich wegen Bigamie vor Gericht zu verantworten haben werde.



Donnerstag, 5. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im unteren Redenzimmer des Warburg-Hospitals, F. 4, 29 Bezirksvereinsversammlung der Unterstadt.

Freitag, 6. Dezember, abends 8 Uhr, im unteren Redenzimmer des Warburg-Hospitals, F. 4, 29, Reichslandabend der Jungmädchensgruppe.

Mitgliederversammlung. Unsere Landtagsabgeordneten: Reichsminister Dr. Walde und Gewerkschafter Ernst werden über die badischen Landtagswahlen und die Regierungsbildung berichten. Die Jahresversammlung der Frauengruppe ist auf Mittwoch, 11. Dezember verschoben. Der Vorstand.

Stunde einer Entschaltung und härteren Betonung der allgemeinen wissenschaftlichen Fundamente. Durch Verkürzung der Stundenpläne sollte dem Studierenden Zeit zum eigenen Arbeiten gegeben werden. Höchstes Ziel sei die Erziehung des Menschen zur inneren Selbstständigkeit. Damit erfüllt die Hochschule auch eine sozialbürgerliche Aufgabe. An die verschiedenen Abteilungen richtete der Rektor den Appell, mit der Umstellung bald zu beginnen. Die Regierung und das Unterrichtsministerium mögen sie dabei unterstützen. Mit dem Deutschlandlied fand die von Vorträgen des Akademischen Orchesters untrübte Feier ihr Ende.

### Theater und Musik

Orkes Konzerts der Hochschule für Musik mit Verten von Joseph Haydn. Unter dem Titel „Musiker von heute“ ist an der Hochschule für Musik eine Reihe von Vortragsabenden ins Leben gerufen worden, die den Zweck verfolgen, interessierte Kreise des Publikums mit dem Schaffen moderner Komponisten bekannt zu machen, und zwar durch einführende Vorträge und Aufführungen ihrer Werke. Die Dr. Karl Lang, wohl der beste Kenner des Schaffens von Haydn, in seiner einleitenden, knappen, aber überschüssigen Rede hervorzuheben, hat man Joseph Haydn mit voller Würde an die Spitze der Vortragsreihe gestellt, weil er unter den Musikern, die sich um neuen Musik bekümmern, am beständigsten die Verbindung mit der Vergangenheit aufrecht erhält. Dr. Lang hat einen Überblick über den Lebenslauf und die wichtigsten Schaffensgebiete des Komponisten, in dessen Werken die geladene, motivische Arbeit das Grundnormen bildet, dessen Musik aber auch von seiner Reichhaltigkeit getragen ist, die Rücksicht bedient. Komponist Haydn hat die verschiedensten Stimmarten und der Suite „Grillen“ für Violin und Klavier und wird allen Bühnen der Komposition durch seine leichtschwingende, überaus vollkommen gerechtfertigten Rollen Müller-Contwig.

eine Schülerin der hervorragenden Gesangspädagogin Franziska Martensen (München) trat mit ihrem heillosen Sopran, der alle Vorzüge der ausgeprägten Schöpfung aufweist und mit wohlbedachter Schattierung für die verschiedensten „Wohlfühlens an Gott“ und „Hilber vom Seien“ ein. Professor Otto Romboch trat in seiner bekannt meistverkauften bei den Göttern „Deutsche Mägen und Romanzen“ vor, der mancher kostbare Juwel enthält. Walter Richter erwarb mit seinem Duett, was die besten Schimmungen, die in den zwei „Kontrollen für Cello und Klarinet“ ihr Leben finden. Als unverwundlicher Begleiter wirkte Felix Haas am Klavier. Die vorzügliche Vorbereitung durch alle Ausführenden, namentlich die Liebesszene Ari und Bello, mit der sie Kunstkräfte, die ihr Instrument mehrheitlich beherrschen, bereiten dem Komponisten, Professor Joseph Haas, der durch seine Anwesenheit dem Konzerts eine besondere Wärme verlieh, eine solche Freude, daß er gerne Anlaß nahm, allen Ausführenden für ihre Mitwirkung an der seinem Schaffen gewidmeten Morgenfeier seinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Konzert der Violinklassen von Otto Romboch. Eine Produktion, die in insisternde vorzuziehen ist von dem weichen Schillerabenden ab, als sie Langweilen und Tonformen verschiedener Völker und Zeiten zur lebendigen Norm des Programms machte. Einmalige Vorträge wechselten mit Solovortführungen, das überaus reichhaltige Programm wird eine Reiberei der bekanntesten Namen der Musikgeschichte auf, lebendige Gestalten neben schwebend schimmernden Gemälden. Aus der Halle der Darstellungen können wir uns kaum abwenden mit einer einzigen Namhaft machen, die den Durchgang in irgend einer Weise überlassen. So Helen Margit Silberstein und Oskola Huch durch besonders lautes Spiel auf, das Klavier wird begleitet durch guten Ton eine schöne Infinit, einen prägnanten Eindruck erweckt herrlich Wilhelm Bickhoff, Edwin Richter übertrug durch Reizigkeit der Tongebung, Otto











### Film-Rundschau

Ufa-Theater: Janny Jugo in „Nacht von der Liebe“

Die alte Geschichte: Der junge Staatsanwalt mit ambivalenten Karriere vertritt sich in die Tochter des Schenkwirtschafters, Stunden langem Glück erleben die beiden jungen Menschen, bis die Herren Väter eingreifen. Der eine braucht sein Mädel im Geschäft und der andere ist es seinem Ansehen schuldig, daß er seinen Sohn auf den „rechten“ Weg zurückführt. Die Nacht der Geschickswendungen läßt sich eben nicht übersehen. Ein Film wie er kein Teil um zu unterhalten: Nottes Tempo, natürliches Spiel, keine ausladenden Szenen, trotz des wackeligen Endes. Jedes Schaubühnenmilieu, gute Aufnahmen vom verführerischen Sommer, Bilder von erfrischender Lebendigkeit stellen sich vor; Namen von Ruf, allen voran Janny Jugo, sorgen für die Qualität des Filmes.

Durch Auffahren schwer verletzt. Gestern nachmittag wurde die Ehefrau eines Kaufmanns auf der Tunnelstraße von dem Führer eines Personenkraftwagens von hinten angefahren. Sie stürzte zu Boden und zog sich erhebliche Verletzungen des Gesichts zu.

Unruhige Nächte. Wegen Ruhestrafung gelangten in der Nacht auf Sonntag 2 und in der Nacht auf Montag 11 Personen zur Anstalt.

### Aus dem Lande

Sum Antonoglad in Godesheim

sch. Godesheim, 1. Dez. In dem bereits im Samstagabendblatt gemeldeten Antonoglad wird aus noch folgendes berichtet: Als gerade ein Personenzug in Richtung Mannheim den Ueberseebahnposten passierte, kam ein mit 2 Personen besetztes Auto, das aus Waghäusel kam, aus Richtung Kallheim angefahren und fuhr über den Bahndamm, da die Schranke nicht geschlossen war. In diesem Augenblick kam von Ransheim her ein Güterzug angefahren, der das Auto erlöste und ein Stöße mit sich brachte. Der Insasse wurde vom Zug zum nächsten Bahnhofsamt mitgeschleift, wobei ihm der Kopf vom Kumpf getrennt wurde. Der Chauffeur, dem ein Arm abgerissen wurde, konnte unter dem Auto hervorgezogen werden; er wurde ins Heidelberger Krankenhaus gebracht. Eine Untersuchungskommission wolle an der Unfallstelle.

Eine Heilkränze gegen Blinderkrankung

Heidelberg, 1. Dez. Bei Besprechung von mehreren Blinderkrankungen stellte der Bezirksrat fest, daß die Heilung derartiger Blinderkrankungen seit langem sowohl von der Stadt als auch von der Ortsbaukommission und dem Bezirksrat mit Befremden vertrieben wurde. Die gegenwärtige Konkurrenz und der erschwerte Wirtschaftskampf verleihe die Befähigung zu einer Heilung und Besserung im Blinderwesen, die auf die Dauer zu einer geraden entsehrlichen Plakattierung, zu geschmacklosen Ueberschreibungen und zu bösen Ueberschreibungen führe. Dieses anhaltende Blinderwesen läßt immer mehr eine Besserung des gesamten Blinderwesens und höchste Entlastung der Familien herbei. Der Bezirksrat wählte die vom Amt vorgeschlagenen allgemeinen Maßnahmen einer schärferen Handhabung der Blinderpolitik.

Tübinger Polizeireisende

Freiburg i. Br., 1. Dez. In der Nacht zum Samstag wurde in die hiesige Chirurgische Klinik von den Insassen eines Privatkraftwagens ein Motorradfahrer in schwerem Zustand eingeliefert. Es handelt sich um den Württembergischen Otto Stedle aus Dettelsheim, der von den Entleerern auf der Badener Landstraße aufgefunden worden ist. Der Verletzte ist heute morgen seinen Verletzungen erlegen.

Obergröndel bei Bruchsal, 1. Dez. In letzter Zeit wurden einem hiesigen Bauerndmann in seinem noch nicht begrenzten Acker 8-10 Zentner Frucht gestohlen. Der oder die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

## Bestrafung fleißiger Bäckermeister

Selbst dem Vorsitzenden ist es nicht sympathisch, diese 10 ländlichen Bäckermeister zu bestrafen, die zum Teil schwer um ihre Existenz zu kämpfen haben und fleißig arbeiten wollen. Aber das Gesetz ist da. Schon die vergangene Woche brachte, wie gemeldet, eine ähnliche Verhandlung gegen 18 Bäckermeister aus Gdingen und Sodenheim. Die Richter sind die Sünden aus Waghädel, Sodenheim, Sriedheim und Friedrichsdorf. Sie hatten das Pech, bei einem Verstoß gegen die Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien erwischt zu werden und es gab Strafbefehle von 10-120 M., je nach den einschlägigen Verträgen. Die also Verurteilten, die sich keines Unrechts bewußt sind, erhoben gegen die Strafbefehle Einspruch.

In der heutigen Verhandlung wurde der Fall summarisch behandelt. Der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Burger, empfiehlt die Zurückziehung der Einsprüche und sagte in diesem Falle für die Hälfte der Strafe Strafausschub auf Wohlverhalten zu. Der Verteidiger, RA. Dr. Muser, wünschte eine Ermäßigung der Strafen, wegen

auch der Staatsanwalt nichts einzuwenden hatte. Die Strafen wurden dann unter Berücksichtigung der Vorstrafen um rund die Hälfte herabgesetzt. Die Angeklagten erklärten sich einverstanden und verzichteten auf den Einspruch.

Der Fall des Bäckermeisters M. wurde gesondert erledigt. Er hat, wie eine Kontrolle ergab, bereits um 3.15 Uhr früh mit der Arbeit begonnen und ist achtmal einschlägig vorbestraft. Der Ankläger wies darauf hin, daß er acht Kinder habe und doch arbeiten müsse, um seine Familie durchzubringen. Nun soll er 170 M. Geldstrafe bezahlen, wovon ihm nur 70 M. erlassen werden können. Gerade dieser Fall zeigt, daß das Gesetz einer Änderung bedarf. Es ist geschaffen zum Schutze der Weibchen und berücksichtigt zu wenig die ländlichen Verhältnisse, wo doch in den weitaus meisten Fällen der Bäckermeister allein oder mit Familienangehörigen arbeitet. Besonders im Sommer müßte ein früherer Beginn der Arbeit erlaubt sein, sonst ergibt sich der für unsere heutige Zeit besonders paradoxe Zustand, daß fleißige Arbeit bestraft wird.

## 100-Jahrfeier der badischen Gendarmerie

Karlsruhe, 1. Dez. Das hundertjährige Bestehen der badischen Gendarmerie wurde heute abend durch einen Festakt im Saale des Künstlerhauses gefeiert. Unter den Ehrengästen bemerkte man die Vertreter der Regierung, die im Auftrage lebenden langjährigen Führer des Gendarmekorps, Generalmajor a. D. Andeuser und Gendarmenoberst Seneca. Badamerieoberstleutnant Jung schilderte in seiner Rede die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der badischen Gendarmerie, die heute eine Truppe von 800 Beamten, in 10 Bezirken aufteilt, gegen 248 Mann bei ihrer Gründung. Der Redner betonte weiter die Organisation, die in ihren Grundzügen im wesentlichen die gleiche sei, wie vor 100 Jahren. Er schloß mit der Versicherung, daß die Kameraden auf dem Boden der Verfassung allezeit mit ihrer ganzen Kraft und Person für die Republik und das Wohl der badischen Heimat einstehen. (Stürmischer Beifall).

Darauf nahm Minister Wille mann das Wort. Er führte u. a. aus: Die Gendarmerie habe sich

heute wie auch vor 100 Jahren als ein Teil der staatlichen Ordnung erwiesen. Möge es auch in Zukunft so sein. Der Minister erinnerte an den landläufigen Respekt vor dem Gendarmenbeamten und anerkannte die Tätigkeit des Korps im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Ehre des gebrochenen Reiches. Er als Minister unterstreiche in gleicher Weise die Bedeutung der Bedeutung der Gendarmerie für das öffentliche Leben. Im Rahmen der öffentlichen Verwaltung gehe, was dazu beiträgt, die Gendarmerie als ein modernes Institut aufzufassen. Der Minister gab der Uebersetzung Ausdruck, daß die Gendarmenbeamten auch in Zukunft das Beste für den Staat tun werden. Der Minister schloß mit den besten Wünschen für seine Person, sowie für den Justizminister Dr. Memmel und den Staatspräsidenten. — Die Festfeier, zu der auch dem ganz in Lande die Gendarmenbeamten gekommen waren, wurde verziert durch musikalische und Gesangsbeiträge.

### Vorträge über Feuerlöschwesen

Weinheim, 1. Dez. Am Sonntag nachmittag veranstaltete das Kommando der freiwilligen Feuerwehr Weinheim bei außerordentlich hartem Besuche von nah und fern im Schwarzen Adlersaal zwei Vorträge über Feuerlöschwesen. An dem Vortrage nahmen die Führer der freiwilligen Feuerwehren aus dem ganzen Bezirk teil. Feuerwehrhauptmann Schlotz-Weinheim berichtete in einem mehr als einstündigen Vortrage über den Offiziers-Führerkurs in Karlsruhe vom Juli 1929. Feuerwehrhauptmann Müller-Weinheim sprach über Rauchschutz und über die diesbezüglichen Erfahrungen der Kommission des Badischen Feuerwehr-Landesverbandes bei der Berufsfeuerwehr in Berlin. Der Redner beschäftigte sich eingehend mit den von Kommandant Müller-Heidelberg und Kommandant Schlotz-Weinheim gegebenen Richtlinien über Gas- und Rauchschutz.

Als letzter Redner sprach Generalschulinspektor Karl Wild über Feuerlöschwesen im Allgemeinen und insbesondere über richtige Behandlung der Verletzten, Umbauung der Hydranten, Schlauchlegungen usw. Als wichtige Voraussetzung des Erfolges forderte er Mut und Entschlossenheit in Gefahr, zrenche Mithilfeleistung zrenge Untereinander und Disziplin. Sämtliche Vorträge des mehrstündigen Kurzes wurden mit großem Beifall entgegengenommen.

### Nachbargebiete

Neues Fleischerinnungsband in Ludwigsbühl

Ludwigsbühl, 1. Dez. Die Fleischerinnung Ludwigsbühl eröffnete am Sonntag ihr dem Gewerkschaftsverband gegenüberliegendes neues Innungsband, das dritte im Bunde nach dem der Bäcker und des Handwerkerverbandes. Glückwünsche überbrachten Polizeirat Probst im Namen der Stadtwahlverwaltung, Gewerkschaftsleiter für die Handwerkerkammer. Mit Geschenken fanden sich ein der Vorsitzende des Völkervereinigungsausschusses, Obermeister Werra von der Bauverwertungsgesellschaft, und die Vereintigung ehemaliger Schüler der Fleischerinnung. Der Vorstand erhielt von den Architekten Zimmermann und Schilling.

Protest gegen den Abbruch der Verlobtensampe

Schaidt bei Germersheim, 1. Dez. Die südpfälzischen Zuckerfabrikanten haben eine Beschlusseingabe abgegeben, zu der die Landwirte aus Schaidt, Steinbach, Fiedersfeld, Oberbach und Bollmersweiler sehr zahlreich erschienen waren und gegen die Entfernung der Verlobtensampe der Station Schaidt Stellung nahmen. Es wurde betont, daß gerade durch diese Sampe den südpfälzischen Zuckerfabrikanten eine große Erleichterung in ihrem Abnehmer-Geschäft gebracht worden war. Nunmehr müßten sich die Zuckerfabrikanten

abspalten, bis die hohen Eisenbahnwagen beladen seien. Es wurde ein Antrag eingebracht, der die von dem weiteren Abbruch der Sampe abzusehen zu nehmen und der dem Südpfälzischen Zuckerfabrikantenverband zugestimmt wurde. Die Entscheidung über den Abbruch der Sampe war fast.

\* Pirmasens, 1. Dez. Die Arbeitsmarktlage hat sich gegenüber dem Vormonat erheblich verschlechtert. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich von 6077 auf 7836 erhöht. Der Rückgang ist hauptsächlich durch die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Bauwesen veranlaßt. Auch in der Schuhindustrie ist die Lage nicht hoffnungsvoll.

### Aus Rundfunk-Programmen

- Deutsche Sender
- Berlin (W. 419), Königsplatz 11 (1930) 20.30 Uhr: Rundfunk: Berlinerische Doppel, ein Spiel von Kautler.
  - Breslau (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert 21.00 Uhr: Einmalige Wälder.
  - Frankfurt (W. 600) 20.30 Uhr: Schallplattenkonzert 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Hamburg (W. 600) 20.30 Uhr: Neue Welt zum Gedächtnis; 21.00 Uhr: Konzert.
  - Königsberg (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Leipzig (W. 600) 20.30 Uhr: Uebersetzung auf Schallplatten; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - München (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Stuttgart (W. 600) 20.30 Uhr: Uebersetzung auf Schallplatten; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.

- Nachbargebiete
- Wuppertal (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Düsseldorf (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Ostpreußen (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Wien (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Prag (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Warschau (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - London (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Paris (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Brüssel (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.
  - Amsterdam (W. 600) 20.30 Uhr: Konzert; 21.00 Uhr: Von Schumann: Konzert; 21.15 Uhr: Von Gungl: Zwei Oden zum Gedächtnis; 21.30 Uhr: Von Schubert: In der Ferne; 21.45 Uhr: Von Schumann: Konzert.

### Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 2, 6 - Telefon 26347  
Lassen Sie zeitig zum Fest Ihre Radio-Anlage prüfen und nachsehen, ob Sie nicht bis zum letzten Tag, damit Sie über die Feierabend den angenehmen Genuss der entspannlichen Sendebereitungen haben. Vergessen Sie aber auch den Preisprotest nicht und bringen Sie ihn zeitig zum Kaufmännischen!

### Radio-Pilz das erste Radio-Spezialgeschäft

U 1, 7 - Telefon 31643  
Seit 12 Jahren Vorkaufsstellen sollten Sie Ihren, Ihre Erwartungen werden übertraffen, direkt an das Radio-anzuehliche Vorführung in meinen riesigen Ausstellungsräumen unverzüglich. Großer Radio-Katalog 140 Seiten nur 50 Pf.

Schreibweise: Radio-Pilz  
Bestimmte im Radio: G. H. Hettergott - Institut: Dr. G. Hettergott  
Bestimmte im Radio: G. H. Hettergott - Institut: Dr. G. Hettergott  
Bestimmte im Radio: G. H. Hettergott - Institut: Dr. G. Hettergott  
Bestimmte im Radio: G. H. Hettergott - Institut: Dr. G. Hettergott

# KOLIBRI

Wer Kolibri raucht, raucht gut und spart.





Die Gründung der Standard - I.S. Company

Die Gründung der Industrieindustrie - die Vorteile der I.S. Farbenindustrie AG.

Wiesener Drahtbericht. Im Bericht steht die Gründung der Standard I.S. Company...

Staat an der Entwicklung der Verarbeitend und die Erhaltung von Anlagen werden zunächst in den Händen der Standard I.S. Company...

Wichtige Doppelarbeiten, insbesondere a. H. Die Bestimmung der... Verhältnisse...

Die I.S. hat die 100. nennwertigen Halbjahresbilanz... Die Bilanz...

Was der Grund Zweck vorliegt, ist schließlich das, daß die Gesellschaft in betrieblicher Hinsicht...

Die I.S. hat in der Bilanz... Die Bilanz...

Die I.S. hat in der Bilanz... Die Bilanz...

Die I.S. hat in der Bilanz... Die Bilanz...

Die I.S. hat in der Bilanz... Die Bilanz...

Die I.S. hat in der Bilanz... Die Bilanz...

Die I.S. hat in der Bilanz... Die Bilanz...

Die I.S. hat in der Bilanz... Die Bilanz...

Deutscher Automobilbauindustrie durch Erwerb von... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Veränderungen wegen einer Schenkung... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Die Bilanz... Die Bilanz...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, and Berliner Börse.

Abkürzungen und Ausdrucksweisen in Prozenten

Table listing abbreviations and expressions in percentages, organized in columns.











Statt besonderer Anzeige

Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Mutter, Schwägerin und Tante

Elise Ege Wwe. geb. Dietz

im Alter von 43 Jahren, Freitag abend 9 1/2 Uhr nach schwerem Leiden in Heidelberg entschlafen ist

Mannheim (Gartenfeldstr. 39), 2. Dezember 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Ludwig Ege \*7666

Danksagung

Für die herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme an meinem schweren Verluste, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und die freundliche Anteilnahme der Herren Vorgesetzten, Kollegen, Freunde und Bekannten bei der feierlichen Einäscherung meines Lieben

Ludwig Buscher

sagen innigsten Dank \*7646

Die in tiefer Trauer Hinterbliebenen

Mannheim (Ochsenstr. 8), 2. Dezember 1929

Pfälzische Hypothekbank

3. Verlosung 4 1/2 %iger Liquidations-Goldpfandbriefe und 2. Verlosung 3 %iger Goldpfandbriefe

Auf Grund der heute vor dem Notar vollzogenen Auslosung werden zum 1. Februar 1930 zum Nennwert beigestellt:

1. Sämtliche 4 1/2 %ige Liquidationspfandbriefe (Zertifikate s. Ziffer 2) der Reihen 211 u. 403; 2. von den Zertifikaten, das sind die Stücke über GM. 40.—, 30.—, 20.— und 10.— der Reihen 1—440 die Endnummern 2, 3 u. 7, u. B. die Stücke Nr. 2, 3, 7, 12, 13, 17 usw.; 3. von den 3 %igen Goldpfandbriefen der Reihen 2, 3 und 4 die Endnummern 11, u. B. die Stücke Nr. 11, 111, 211 usw.

Bei den 4 1/2 %igen und 3 %igen Goldpfandbriefen werden die Stückzinsen bis 1. Februar 1930 und bei den Zertifikaten die auf der Rückseite der Urkunden berechneten 4 1/2 %igen Zinsen samt 5 % Zinseszinsen bis 1. Januar 1930 sowie die 4 1/2 %igen Stückzinsen vom 1. Januar 1930 bis 1. Februar 1930 mitvergrüßt.

Wir hoffen die Stücke jetzt schon ab, wenn dagegen unsere 3 %igen bis 1934/35 nicht rückzahlbaren Goldpfandbriefe oder unsere 3 %igen bis 1934 nicht rückzahlbaren Gold-Kommunalobligationen bezogen werden. Diese Pfandbriefe und Kommunalobligationen werden mit Zinseszins vom Bezugsstage ab 1 % unter dem jeweiligen Börsenkurs (diesem für die Pfandbriefe 97 %, für die Kommunalobligationen 93 %) abgegeben. Die Zinsen auf die verlosenen Stücke werden bis 1. Februar 1930 vergütet. Verfügbar sind Stücke zu GM. 100.—, 200.—, 500.—, 1000.—, 2000.— und 5000.—.

Gegen bar werden die verlosenen Stücke erst ab 1. Februar 1930 eingelöst.

Die nicht verlosenen Zinsscheine und der Erneuerungsschein sind mit dem Münste einzureichen, dagegen sind die Pfandbriefanteilscheine (Farbe lila) nicht einzureichen.

Die Beträge fälliger Zinsscheine werden am Kapital gezehrt.

Die verlosenen Stücke können eingereicht werden bei unseren Kassen in Ludwigshafen am Rhein und unserer Filialen München, Promenadestr. 4, Köln, Kaiser Wilhelm-Ring 24 und allen Banken. Verlosungsalten sind bei diesen Stellen kostenlos erhältlich.

Bei der Einlösung von Pfandbriefen, die auf Namen umgeschrieben (vikaliert) sind, bedarf es eines Freischreibungsantrags nicht, wenn dagegen Pfandbriefe oder Obligationen mit gleichem oder höherem Zins bezogen und auf gleichen Namen umgeschrieben oder wenn sie mit der Quittung des Eigentümers oder seines gesetzlichen Vertreters versehen eingereicht werden. Einzelpersonen müssen ihre Unterschriften amtlich beglaubigen lassen.

Ludwigshafen a. Rh., den 29. Nov. 1929. Pfälzische Hypothekbank



Weihnachtsfreude in Ihr Heim bringt Ihnen nichts wie dieses Haus-Standuhr direkt von der Spezial-Fabrik im Schwarzwald, an Private ohne Zwischenhandel. Preisvergleichs-Muster — best. Schutz-44 Warenzeichen auf dem Reichs-Patentamt.

Kuhrenpreis mit 60 Mk. an. Tägliches Diner u. Ausbrennungsschinken. Best. im Schwarzwald. Ein bekannter Mannheimer. Best. im Schwarzwald. Ein bekannter Mannheimer. Best. im Schwarzwald. Ein bekannter Mannheimer.

E. Lauffer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren Schwetzingen a. N. (Schwarzwald)

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Stenerfaktie 1929.

Vom 25. November 1929 ab werden die Stenerfaktien für 1929 durch die Geschäftsbüro der Stadtverwaltung ausgegeben. Die Geschäftsbüro sind an den Hauptstellen der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Stenerfaktie 1929.

Vom 25. November 1929 ab werden die Stenerfaktien für 1929 durch die Geschäftsbüro der Stadtverwaltung ausgegeben. Die Geschäftsbüro sind an den Hauptstellen der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Die Stenerfaktien sind nach den Angaben auszufüllen. Sie sind in den Geschäftsbüros der Stadtverwaltung zu haben.

Vermietungen

Schönes geräumiges Lager mit 100 qm Fläche zu vermieten. Preis 1000.—

3 Zimmer-Wohnung mit 2 Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 1000.—

U. 6. 18. parterre Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 1000.—

Einf. möbl. Zimmer 0,50 u. 0,60, 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Gut möbl. Zimmer 1000.—

3 Zimmerwohng. 1000.—

Nettes möbl. Zimmer 1000.—

1 bis 3 Zimmer-Wohnung 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Leeres od. möbl. Zim. 1000.—

1 gut möbl. Zimmer 1000.—

Leeres Zimmer 1000.—

Für die Weihnachts-Bäckerei

Table listing various baking ingredients and their prices, including flour, sugar, and butter.

Versuchen Sie unser beliebtes Weka-Auszugmehl in 2- und 5-Pfd. Beuteln

Table listing various household items and their prices, including kitchenware and cleaning supplies.

Spielwaren

kaufen Sie am besten schon jetzt. Wir stellen bei geringer Anzahlung alles bis zum Weihnachtsfest zurück.

KANDER

1 1, Schwetzingenstr., Neckarstadt, Mittelstr.

BERKA-SILBER

aus La. Alpaka mit der schwarzen 100 gr. Silberauflage

das moderne Qualitätsbesteck

Beste Ersatz für echt Silber

30 Jahre Garantie bei täglichem Gebrauch!

Berka-Silber in größter Auswahl in der

Silberwaren-Vertriebs G. m. b. H.

Praktische Weihnachtsgeschenke

TEPPICHE

Bettvorlagen, Gardinen, Strücker, Felle, Bettumrandung

Chaiselongues mit und ohne Decken

Teppich- und Linoleumhaus BRUMLIK

Mannheim, E 3, 9. Gagr. 1900

„Rühriger Schwärzler“ wird gewollt

Wie Stürmungstrant, wenn Kranzfest eucht.

WEMOFA

Westdeutsche Monopol-Fabrik, Essen-Steele.

Weihnachts-Preis-Rätsel

Die Silben richtig zusammengesetzt ergeben einen bekannten Spruch.

Um unsere sehr aufgenommenen Photo-Artikel schnell einzuführen, haben wir uns entschlossen, unser Weihnachtspreisrätsel auch an dortigen Plätze allen Photo-Liebhabern zugänglich zu machen. Wir setzen für die richtige Lösung des Rätsels als Preise aus:

50 Photo-Apparate mit Kassette und Platten.

Im Falle einer sehr großen Beteiligung werden wir die Anzahl der Preise erhöhen. Rechtsansprüche ausgeschlossen. Der Versand der gewonnenen Photo-Apparate wird möglichst noch vor Weihnachten vorgenommen. Die Versandspesen tragen die Gewinner.

Se ingt  
si gen  
br gen  
re ch

Für die Preisverteilung kommen nur diejenigen Rätsellösungen in Frage, die bis einschließlich 6. 12. 1929 in unserem Besitz sind. Die Kontrolle und Aufsicht bei der Preisverteilung der Preisrätsel liegt in Händen des Herrn Dr. jur. J. Schumann-Essen. Die Namen der Gewinner werden schnellstens veröffentlicht, und jeder Einsender erhält Nachricht, wenn Rückporto beigefügt ist. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß der Gewinn eines Photo-Apparates nicht etwa von einer Kaufverpflichtung abhängig ist. Wir hoffen nur, daß alle Gewinner in Zukunft bei dem Kauf von Photo-Platten usw. immer die Marke „Wemofa“ bevorzugen werden.

WEMOFA Westdeutsche Monopol-Fabrik, Essen-Steele.



